



Bürgerinitiative Marienhöhe Newsletter im Juli 2022

52 Stellungnahmen bringen Ärger in den Stadtentwicklungsausschuss

Neubauprojekt *Marienhöfe*

Man mag den Eindruck haben, alles sei bereits beschlossene Sache, denn immense Schuttberge auf dem zukünftigen Gelände der Marienhöfe zeugen schon von umfangreichen Abrissmaßnahmen. Das Investorenehepaar Semer scheint sich seiner Sache sehr sicher zu sein, und auch nach dem Willen des Bezirksamts soll der Bau nun möglichst schnell realisiert werden. Bezirksstadträtin Angelika Schöttler spricht von einer „Planreife im Sommer“, der „keine großen Steine“ mehr im Weg liegen. Dementsprechend sollte der Stadtentwicklungsausschuss am 20. Juni 2022 den Weg für die BVV freimachen und die Vorlage für den Bebauungsplan absegnen. Ganz so einfach wurde den Ausschussmitgliedern die Entscheidung aber dann doch nicht gemacht, denn nicht nur die BI war vor Ort, sondern mit ihr auch zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner der Marienhöhe.

Was war das Problem? Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung waren 52 Stellungnahmen aus der Bürgerschaft und 37 Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange wie Behörden und Verwaltung eingegangen.[☆] Die Stellungnahmen müssen laut Baugesetzbuch geprüft und in die Abwägung zum Entwurf des Bebauungsplanes einbezogen werden. Das Bezirksamts hatte jedoch versäumt, die Vielzahl an Stellungnahmen auch bis zum Termin des ohnehin nicht fristgemäß einberufenen Stadtausschusses abschließend zu bearbeiten. Was aber ist eine Bürgerbeteiligung überhaupt wert, wenn sie zwar angefordert, aber nicht rechtzeitig, d. h. vor einer Entscheidung zur Genehmigung, auch ausgewertet wird?

Wir beantragten als Bürgerinitiative das Rederecht für die Sitzung im Stadtentwicklungsausschuss und machten unserem Ärger in einer 12-minütigen Rede Luft. Wir legten den Finger gleich in mehrere Wunden und prangerte neben der mangelnden Berücksichtigung der Bürgerbeteiligung auch die Bedenken zu den Themen Verkehrskonzept, Klimaökologie, Kälteströme, Artenschutz, Altlasten und Grundwasserabsenkung an.

In der Presse wurde das Engagement der Bürgerinitiative gut aufgenommen. So schreibt zum Beispiel der Tagesspiegel: *„Kritik an der Vorgehensweise kommt sehr deutlich von der Bürgerinitiative Marienhöhe, den Anwohnern des gleichnamigen, benachbarten Wohnquartiers. Sie haben nämlich erhebliche Bedenken gegen die Größe des geplanten Bauprojekts und sehen sich auch durch viele der bei der Bürgerbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen bestätigt. Besonders kritisieren sie die vorliegenden Planungen beim Verkehrskonzept, das von falschen Größenordnungen ausgehe. Außerdem haben sie Sorge, dass der Bau der geplanten Tiefgarage zur Grundwasserabsenkung führen könnte. Astrid Dörnhoff, die die Bürgerinitiative in der Sondersitzung vertrat, bat die Bezirksverordneten vor der Abstimmung eindringlich darum, nicht voreilig zu entscheiden, sondern abzuwarten, bis alle Unterlagen vorliegen. Die Bezirksverordneten hätten die Entscheidung in der Hand, ob dort ‚ein lebenswertes Stadtquartier‘ entstehe oder ‚eine Investitionsruine‘“ (Tagesspiegel plus vom 23.06.2022).*

Die Rede vor dem Stadtentwicklungsausschuss finden Sie in voller Länge im Anhang. Viel Spaß beim Lesen!

Bleiben Sie interessiert, aufmerksam und gesund.

Beste Grüße vom Team der Bürgerinitiative Marienhöhe

www.bi-marienhoehe.de

Sie finden unsere Newsletter in unseren hölzernen Infoboxen:

Marienhöher Weg 13 & 51a & 44,

am Kleingarten-Infobrett am rechten Kita-Weg,

am Eingang in die Kleingärten an der Paul-Schmidt-Straße sowie am Eingang Restaurant Bergterrasse.

[☆] Die Stellungnahmen sammeln wir anonymisiert auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf die Zusendung des von Ihnen verfassten Textes.